



## Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

### Quo vadis Tuttlingen?

Wieviele Wohnungen und Häuser in meiner Straße stehen leer? Das ist keine Quizfrage, sondern traurige Realität: potenzielle Mietobjekte in größerer Anzahl stehen leer und teilweise werden nicht einmal neuere Immobilien vermietet nach dem Motto: der jährliche Wertzuwachs ist sowieso garantiert.

Doch „Wohnen“ ist keine auf dem Kapitalmarkt verfügbare Ware, sondern sichert das Recht von Menschen auf ein Dach über dem Kopf. Die künstliche Wohnraum-Verknappung ist nicht nur unsolidarisch Wohnungssuchenden gegenüber, sondern treibt auch die Mietpreise nach oben. Ein weiteres Problem wird durch leerstehenden und zweckentfremdeten Wohnraum generiert, indem weitere land- und forstwirtschaftliche Flächen der Versiegelung zum Opfer fallen. Angesichts des neuen Flächennutzungsplans packt Menschen, die an Klimaschutz, Artenschutz und Erholungsgebiete denken, das kalte Grausen.

Da wird fleißig im Wasserschutzgebiet Zone 3 (Nordstadt) geplant und im Ehental sind Satellitensiedlungen vorgesehen. Stattdessen sollte keine Mühe gescheut werden, das Storz-Areal zu erwerben und dort Wohnraum in großem Ausmaß zu schaffen auf Flächen, die schon versiegelt sind. Das wäre qualitatives Wachstum! Die LBU hält die Überlegungen im Flächennutzungsplan für nicht zeitgemäß. Statt Zweckentfremdung von Wohnraum stärker zu bekämpfen und die Innenverdichtung im Stadtgebiet zu forcieren, geht man in die unberührte Natur.

Es soll hier durchaus erwähnt werden, dass sich Verwaltung und Gemeinderat bemühen, die genannten Maßnahmen in Angriff zu nehmen, das wird aber nur gelingen, wenn genug Druck im Kessel ist und die „grüne Wiese“ grün bleibt...

